

**Zeitschrift:** Zürcher Taschenbuch  
**Herausgeber:** Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde  
**Band:** 61 (1941)

**Vorwort:** Zum Geleite  
**Autor:** Schnyder-Spross, Werner

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Geleite.

---

Zu Jahresbeginn hat das Zürcher Taschenbuch einen schmerzlichen Verlust erlitten. Dr. phil. h. c. Friedrich Otto Pestalozzi, der unermüdliche Förderer unseres Jahrbuches, ist im 94. Altersjahr zur ewigen Ruhe eingegangen. Seine große Liebe zur Heimat, sein initiativer Geist haben 1878 das Zürcher Taschenbuch zu neuem Leben erweckt. Mit weisem Blick betreute er 63 Jahre lang die Herausgabe des Organs zürcherischer Geschichtsfreunde. Zu besonderem Gedenken ist der Unterzeichnete verpflichtet, denn als ihm im Januar 1932 die Besorgung der Redaktionsgeschäfte übertragen wurde, war es Dr. F. O. Pestalozzi, der sich Zeit und Mühe nahm, dem Neuling mit Rat und Tat, mit Gutachten über eingegangene Beiträge, ganz besonders aber mit der Belieferung eigener Manuskripte beizustehen.

Überblickt man das reiche literarische Lebenswerk des Verstorbenen, so erfüllt es uns mit wachsendem Staunen, daß der Verfasser und Bearbeiter dieser vielgestaltigen Geistesprodukte als Kaufmann mitten im praktischen Leben stand, und das Rätsel beginnt sich erst zu lösen, wenn man erzählen hört, daß sich der rastlos Tätige nicht einmal die Mittagspause gönnnte, sondern von der hastig eingenommenen Suppe weg hinüber zur Wasserkirche auf die Stadtbibliothek eilte, zu der er durch Anvertrauung eines Schlüssels jederzeit Zutritt erhielt.

Hatte sich die Mitarbeit Dr. F. O. Pestalozzis am Zürcher Taschenbuch in den ersten Dezennien auf die Wiedergabe wert-

voller Manuskripte der Stadtbibliothek Zürich oder aus Privatbesitz gerichtet, so neigte der Verstorbene in späteren Jahren immer mehr zur Abfassung eigener Aufsätze. Dabei belebte eine feine Dosis Mutterwitz den Gang seiner Darstellungen. Welch köstlicher Humor tritt dem Leser in: Ein Sturm im Glas Eglisauerwasser, entgegen und von welch geistvoller Phantasie sind die zahlreichen poetischen Darbietungen und Festspiele erfüllt!

Dem nimmermüden Forscher war es aber nicht allein um die Weckung des Interesses für geschichtliche Vorgänge zu tun. Er schreckte selbst bis in sein hohes Alter nicht vor entsagungsvollen Kleinarbeiten im Dienste der Wissenschaft zurück. Dafür zeugen seine Mitarbeit am Schweizerischen Künstlerlexikon, aber auch seine Register zu Salomon Vögelins Altes Zürich und der Schildnerschaft zum Schneggen. So bildete die Verleihung des Ehrendoktorates durch die Universität Zürich die wohlverdiente Krönung dieser ungewöhnlichen Laufbahn.

Wallisellen, am Auffahrtstag 1940.

Der Redaktor:  
Dr. Werner Schwyder-Sproß.